

## Nachrichten aus Kaduna Nr. 108

Düsseldorf, den 23.4.2011

Liebe Kaduna-Freunde,

heute wurde ich von Yahaya angerufen, aber da er nur über ein kleines Guthaben auf seiner Telefonkarte verfügte rief ich ihn zurück, denn in Kaduna kann man derzeit keine Telefonkarten kaufen. Zwar war auch heute wieder die Ausgangssperre zwischen 8 und 16 Uhr aufgehoben, aber bis auf weiteres müssen die Einwohner sich auf diese Einschränkungen einstellen, denn die Situation in Kaduna State und Bauchi ist weiterhin angespannt. So angespannt, dass in diesen beiden Bundesstaaten die Gouverneurswahlen um 2 Tage auf Do. verschoben wurden und Yahaya rechnet damit, dass, wenn nicht das richtige Wahlergebnis ausgezählt wird, die Unruhen anhalten oder sich ausweiten werden. Es ist ja nicht so, dass die muslimische Mehrheit in den beiden Bundesstaaten so wählt, dass der muslimische Kandidat an die Gouverneursspitze gewählt wird, sondern die Bestechung der Wähler führt dazu, dass sich der Kandidat mit dem größten Geldsack durchsetzt. In Kaduna ist der Kandidat der PDP gemäß des Proporz ein Christ (weil der letzte Gouverneur ein Muslim war und jetzt als Vize von Goodluck Jonathan aus der Landesregierung ausgeschieden ist) und da die Regierungspartei logischerweise über die ergiebigsten Geldquellen verfügt stehen die Chancen für ihn nicht schlecht, dass er sich genügend Wähler kaufen konnte um damit auch gewählt zu werden, d.h. die Zeichen für eine Beruhigung stehen schlecht in Kaduna.

Zu unserer Überraschung sieht es in Plateau State etwas besser aus als in Kaduna, denn dort gibt es beispielsweise keine Ausgangssperre mehr. Dies kann Didi – unser Mann für den Verkauf der SAVE80 in Jos – nutzen, um mit seinen Mitarbeitern unterwegs zu sein und im Großraum Jos hat er derzeit keine Probleme mit Reisen und Verkaufen und bis vor 4 Wochen war es die Hochburg Aufständischer und jedem wurde geraten, Jos tunlichst zu meiden und um Plateau State einen großen Bogen zu machen. Jetzt kann er sogar Telefonkarten für Yahaya kaufen und deren PIN an ihn durchgeben, nur so kann Yahaya noch mit dem Handy telefonieren. Aber weder Strom kann er ihm schicken noch Geld, beides ist knapp in Kaduna, denn es gibt permanent längere Stromausfälle und die Banken haben seit den Wahlen nicht mehr geöffnet. Da die Geldautomaten inzwischen (legal) abgeräumt sind wird es mit dem Einkaufen auch schwierig, auf den Märkten werden keine Kreditkarten akzeptiert. Diese Situation wird auch noch die ganze nächste Woche anhalten und schon deswegen will er raus nach Abuja. In seinem Wohnviertel ist es noch relativ ruhig, keine Brände und keine Schießereien, auf der Straße vor seinem Haus patrouilliert viel Polizei und Militär. Er fühlt sich dennoch wie in einem Gefängnis und kann nichts Richtiges unternehmen, dabei gäbe es eine Menge zu tun.

Am Sonntag sind sie aus Kafanchan zurückgekehrt und waren mit dem Ergebnis mehr als zufrieden. Inzwischen hat ihr dortiger Kontaktmann über 60 Kunden auf der Interessentenliste und für Do. war ein weiterer Besuch vereinbart gewesen, diesmal mit SAVE80, weil die Familien auch schon die erste Rate angespart hatten. Es handelt sich hierbei um die Mitarbeiter in einem Gefängnis und erfahrungsgemäß gibt es noch eine zweite Verkaufswelle, wenn die ersten Interessenten ihren Sparherd in der Hand halten, dann erst wird das Misstrauen bei den Skeptikern nachlassen und sie melden sich ebenfalls als Interessent an. Am gleichen Tage sollte auch ein Kindergarten besucht werden, hier haben die Mitarbeiter ebenfalls Yahaya und Habiba eingeladen. Alles zusammen war die Situation in den letzten Tagen vor den Wahlen ausgesprochen positiv, jetzt allerdings müssen wir geduldig warten. Aus dem Süden, d.h. südlich von Abuja, erhielt Yahaya bisher keine Nachrichten über Tumulte oder Unruhen und dies bestärkt ihn, für ein paar Tage mit der Familie dorthin zu fahren. Vielleicht klappt es ja am Samstag, wenn sich mehrere Familien zu einem Konvoi

zusammenschließen und evtl. weitere Polizeistationen auf der Strecke eingerichtet wurden. Die Bewohner dieser Gegend mögen die Situation bereits aus den Vorjahren kennen, für Yahaya ist das alles neu und sehr bedrohlich und daher rührt auch sein Bestreben, bis Ruhe eingekehrt ist woanders sich freier aufzuhalten. Heute Abend wollen wir wieder miteinander telefonieren und ich hoffe, dass es sich bis dahin weiter beruhigt hat.

Noch immer mit sorgenvollen Grüßen

Bernd